



Ein Ronsdorfer Unternehmer

P. M. – die meisten älteren Ronsdorfer wussten und wissen, wer sich hinter dieser Abkürzung verbirgt. Es war Paul Matthey, gebürtiger Ronsdorfer und langjähriger persönlich haftender Gesellschafter der Firma Bocklenberg & Motte. Dieser Name ist von der Bildfläche verschwunden, seit die Konzerne Bosch und Brose die Nachfolge angetreten haben. Die Gebäude an der Straße Schöne Aussicht sind im Jahr 2008 Zugunsten eines Lidl-Discountmarktes niedergerissen worden.

Kurz und bündig P.M.

Vor mir auf dem Schreibtisch liegen etliche Schriften, in denen sowohl über das Werden und Wachsen der Firma BOMORO, als auch über die vielfältigen wirtschaftlichen Aktivitäten ihres Chefs P.M. zu lesen ist.

Zu dem Unternehmen, das 1904 von den beiden Ronsdorfern Paul Bocklenberg und Otto Motte in Barmen gegründet und 1909 nach Ronsdorf verlegt wurde, gibt es im Buch zum 250-jährigen Jubiläum der Stadt Ronsdorf verschiedene Informationen.

Doppelausbildung

Über Paul Matthey wird in einer Jubiläumsschrift folgendes geschrieben: „Am 1. April 1914 trat ein tatendurstiger junger Mann als Lehrling in die Firma Bocklenberg & Motte ein und ließ sich sowohl kaufmännisch in den Büros als auch praktisch als Schlosser in den Werkstätten ausbilden.“ Eine solche Doppelausbildung war eigentlich nicht üblich. Sie zeugt aber von der Energie des jungen P.M., der eine steile Karriere machen sollte.

Bocklenbergs unfreiwilliger Nachfolger

Obwohl seine Tätigkeit bei der Firma durch die Einberufung zum Kriegsdienst (Erster Weltkrieg 1914-1918) zwei Jahre unterbrochen wurde, erteilte man ihm schon 1923 Prokura, womit er maßgeblichen Einfluss auf die Gesamtentwicklung des Unternehmens gewann. 1934 erfolgte die Ernennung zum Direktor und Vorstandsmitglied der inzwischen in eine Aktiengesellschaft umgewandelten Firma. Bei einer erneuten Umwandlung in eine Kommanditgesellschaft wurde Paul Bocklenberg persönlich haftender Gesellschafter. 1939 reiste Paul Bocklenberg geschäftlich nach Buenos Aires/Argentinien. Durch den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges (1939-1945) wurde er an der Rückkehr gehindert und blieb schließlich bis zu seinem Lebensende dort. Ab da lag die Verantwortung für die Firma bei Paul Matthey, der dann 1940 als persönlich haftender Gesellschafter in die Kommanditgesellschaft eintrat und damit endgültig die Geschicke des Unternehmens in seine Hände nahm.

Selbst Hand angelegt

Der Luftangriff am 30. Mai 1943 auf Ronsdorf zerstörte auch einen Teil der Werksanlagen der Firma BOMORO. Als es an den Wiederaufbau ging, war P.M. sich nicht zu schade, bei den Aufräumarbeiten selbst Hand anzulegen. Mit Ende des Krieges kam die Firma, wie alle anderen Betriebe, vorübergehend zum Erliegen. Erst im November 1945 konnte die Produktion mit 51 Mitarbeitern wieder aufgenommen werden.

Steiler Aufstieg

Die folgenden Jahre waren für P.M. eine große Herausforderung. Die Automobilindustrie boomte, und dank der Aktivität von P.M. gehörte BOMORO national und international zu den führenden Zulieferanten dieser Branche. Das Unternehmen wuchs und war um 1994 mit 1.100 Arbeitsplätzen ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor in Ronsdorf.

Verbandseinfluss

Mit steigender Bedeutung der Firma widmete sich P.M. aber auch mehr und mehr Aufgaben in Wirtschafts- und Industrieverbänden, so dass mit Fug und Recht gesagt werden konnte, dass im Bereich Schlösser und Beschläge für die Autoindustrie nichts geschah, ohne dass P.M. mitgeredet hätte.

Nachfolger

1952 trat sein Sohn Hansotto Matthey in das Unternehmen ein, um 1966 die Geschäftsführung von seinem Vater zu übernehmen.

Herzschlag für TSV und Ronsdorf

Bei allem Engagement für sein Unternehmen und für die heimische Wirtschaft bewahrte sich Paul Matthey auch ein Herz für seine Heimatstadt Ronsdorf. Seine besondere Liebe gehörte dem Fußball und damit dem TSV Ronsdorf. In jungen Jahren spielte er selbst in der ersten Mannschaft und war zeitweise Vorsitzender des TSV.

Gesang und Soziales

Auch dem Chorgesang war Paul Matthey verbunden. Insbesondere war es der Werkschor der Firma BOMORO, den er großzügig förderte. Daneben war er Ehrenmitglied im Gesangverein „Eintracht“ (nach Fusion mit dem Männerchor „Union“ Ronsdorfer Männerchor), dem schon sein Vater lange Jahre angehörte und den er ebenfalls finanziell unterstützte.

Aber auch die Ronsdorfer Sozialeinrichtungen klopfen nicht vergebens bei ihm an, wenn sie finanzielle Hilfe brauchten. Stets hatte er eine offene Hand für sie.

Erinnerung und Anerkennung

Paul Matthey war ein Ronsdorfer Unternehmer und Bürger, der sich in vielfältiger Weise für die Wirtschaft und das Gemeinwohl eingesetzt hat. Er verstarb 1980 im Alter von 82 Jahren. Zur Erinnerung und in Anerkennung seiner Verdienste um Ronsdorf wurde in der neu erbauten Siedlung an der oberen Monschaustraße, neben der Gärtnerei Arends, eine Straße nach Paul Matthey benannt.

Günter Konrad

Erstveröffentlichung in „Unser Ronsdorf 1745-1995“